



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben vnnnd Lob der HH. Annæ vnnnd Ioachims Elteren Der
allerseeligsten Jungfrawen Mariæ der Mutter Jesu Christi
vnsers Herren vnd Seeligmakers**

Clisorius, Paul Theodor

Cölln, 1648

§. 3. Die H. Anna beschutzet die Christliche Kirch/ fortpflantzet die
Andacht/ vnd bekehret die Jrrende zum rechten Glauben.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42307

S. III.

Die H. Anna beschülzet die Christliche
Kirch / fortpflanget die Andacht / vnd be-
fehret die Irrende zum rechten
Glauben.

Das I. Exempel.

O He seeligste Mutter S. Anna / mit de-
ren Hülff vnd Zucht die Christliche
Kirch etlicher massen ihren Anfang genom-
men hat / ist derselber ein sonderbare Pa-
troninn vnd Beschützerinn / in deme sie jetzt
im Himmel ihrerwegen grosse Sorg tragt /
vnd beschülzet dieselbe wider ihren Feynnden
mit möglichem Fleiß / wie zu sehen ist in
jesnachfolgenden Exempeln / oder Parabo-
len: Ich sage / Parabolen (vnd also will ich
auch geredt haben von andern allhie angezo-
genen Exempeln / an welchen man möchte
einiges Weegs zweyffelen) damit einer / o-
der der ander nicht vielleicht vnß einrede vnd
spreche / daß wir allhie anziehen etliche Ge-
schichten vnd Historien für warhafftige Exe-
pel / so doch gemeiniglich bey vnd von den Ge-
lehrten nur für Parabolen vnd Gleichnissen
gehalten werden.

S s Pe

Petrus Dorlandus (a) gewesener Prior zu
 Zetem bey der Statt Diest in Brabant Car-
 thüser Ordens sampt etlichen andern Schri-
 benten bey vnd mit (b) Iacobo Polio schrei-
 ben/ es habe einsmahls der Türckischer Kö-
 ser/ welcher da immer betrachtet die Chris-
 tenheit sampt ihren Kindern vnderzuerück-
 en vnnnd zuuerzilgen / einen Kriegsfürsten
 mit einem gewaltigen Kriegsheer nach den
 Gränzen des Königreichs Ungarn abge-
 riget/ dieser dann/nach deme er viele Städte
 eingenommen vnd verherget/ hat auch mit
 gleicher Grausamkeit eine Statt nahe bey
 dem Meer angegriffen/ belägert/ vnd end-
 lich nach vielen Stürmen mit gewalt ero-
 bert/ nam also all das Volck/ so nicht durch
 das Schwerd umbkam / mit sich gefangen
 hinweg/ die ganze Statt aber ließ er auß-
 plündern/ vnnnd darnacher durchs Feuer in
 die Aschen legen/ also zwar daß weder grosse
 noch kleine Gebäw vbrig blieben/ als allein
 ein einzige Kirch/ in welcher sich befand das
 Bild der heyligsten Mutter S. Annas/ vnd
 konte dieselbe weder mit Kunst/ noch mit Ge-
 walt abgebrannt werden; welches als der
 Türckischer Kriegsfürst selbst sag/ verwin-
 derte

bere vnd entsetzte sich darüber/ vnd als er
 von einem Christlichen Priester vernamm/
 was massen solches geschah durch Hülff
 vnd Fürbitt der Mutter Anna/ deren Bild
 alda in Ehren (nach Brauch der Ungarn/
 so nicht allein die Gottesgebärerinn/ sonder
 auch derselber Mutter mit möglicher An-
 dacht pflegen zu verehren) gehalten war/
 nam er selbst das Bild mit/ bekehrte sich zum
 rechten Glauben/ vnd nach empfangener
 Tauff begab er sich mit seinem Kriegsvolck
 widerumb zu Schiff/ die beängstigte Herzen
 aber waren gleichfals noch für dasmal durch
 Hülff vnd Beystand der H. Anna vom ge-
 schworenen Feind des Christlichen Naho-
 mens befrehet worden.

(a) Hist. lib. 3. mir. 16. (b) Hist. S. Anna
 c. 20. german. edizioniis mir. 9.

Das II. Exempel.

Es erzehlen obgemelte Schribenten/ daß
 vorzeiten in Engeland gewesen sey jener
 Gottloser Bischoff/ welcher der Christlich-
 er Andacht gar Feind war/ vnd insonder-
 heit nicht konte leyden/ daß man die heiligste
 Annam mit besonderem Eifer anrieffe. A-
 ber

ber als er eins mahls sehr ergrimmet/ vnd
 dachte Gottloser Weiß solche Andacht zu
 hindern/ ist er auß gerechtem Vrtheil Gottes
 durch sein eygnes Pferd mit schrecklichem
 Gewalt auff die Erde geschlagen/ an den
 Gliedern gar zerbrochen / vnd also mit vn-
 uersehenem Tod vberfallen worden. Durch
 welches Wunderwerck die Andacht zu den
 lieben Heyligen Gottes/ vnd insonderheit zu
 der seeligsten Großmutter Anna bey dem
 Christgläubigen Volck mehr vnd mehr zu-
 namm. Derwegen sagt recht vnd wol (a)
 Trithemius, daß S. Anna erwecket
 hasfrig die schlätterige vnd lawe Herzen zur
 Andacht / vnd entzündet dieselbe mit dem
 Feuer Göttlicher Liebe.

(a) de Laudib. S. Anna c. 14.

Das III. Exempel.

Wir haben droben vermeldet/ welcher ge-
 stalt der Türckischer Kriegs- Obrister sey
 durch Hülff vnd zuhülff der H. Anna zur
 Erkennuß des wahren Glaubens kommen/
 vnd habe alsbald auffgehört die Christen zu
 verfolgen/ sich aber mit seinem Kriegsvolck
 widerumb vber Meer begeben. Bey gesagte
 Wunderwerck aber hat diese (a) Elencheterin
 drey

deren/ so in Irthumb vnd Finsternuß wand-
 len/ die sachen nicht lassen ruhen/ sonder mit-
 ten im Meer den Ungläubigen noch grosse-
 re Wolthaten erzeuget; (b) Dann als das
 ganze Kriegsheer nun weit fortgefahren/
 hat es sich durch Schickung Gottes ein sehr
 gewaltiges Ungewitter vnd Sturmwind
 erhebt/ also zwar daß alle die Schiffer sampt
 denen/ die innen waren/ in die äusserste Ge-
 fahr des Verderbens geriechten. In solchem
 Schrecken vnd Gefahr rieffen die Ungläu-
 bigen ihre vermeynte Götter vmb Hülff an/
 aber gleich als die Baalische Priester/ waren
 sie nicht erhört/ vnd all ihr Geschrey war ver-
 geblich/ biß daß endlich der Kriegsobrister
 selbst seine Zusucht genommen zu der Mut-
 ter S. Annæ (deren Bild er mit sich auß
 Ungaren gebracht) vnd sie embßig angeruf-
 fen/ der zurstund erhört worden/ vnd hat
 auch mercklich die Hülff vnd Beystand die-
 ser großmächtigen Fürsprecherin erfahren/
 sineimal vnder dem Gebett all die Unge-
 stümigkeit verschwind/ vnd erfolget drauff
 ein so schönes klares Wetter/ daß niemand
 daran zweyffelte / die H. Anna were ihnen
 im Gebett beygestanden/ dardurch sich ihrer

S 7

viele

viele zum Christlichen Glauben bekehrte/ vnd haben einhelliglich Christu der welt Erlöser sampt seiner vielgeliebter Großmutter auß ganzem Herzen gepreiser vnd gelobt.

(a) *Trihemius ibid.* (b) *ijdem Auctore qui supra.*

Das IV. Exempel.

Nicht allein hat sich obgedachter Kriegerfürst sampt einem guten Theil seines Volcks wegen vieler Wolthaten/ so sie grad von der großmächtigen Nothhelfferinn S. Anna empfangen hatten/ zum Christlichen Glauben bekehrt (a) sonder auch seine eygne Ehegemahlinn/ Haußgesind/ vnd ein große menge vom selbigen Landsvolck. Dann als endlich dieser dapffer Helde nach vollbrachter Reiß widerumb zu Hauß angelange funde er sein liebe Haußfraw allbereit fünffzehnen ganze Tag mit Todsgefahr in schwerer Kindsnöhten ligen/ welche er herzlich erlösete/ vnd gleichfals ermahnete/ sie solte ihre Zuflucht zu der H. Annæ nehmen/ vnd bey derselben Hülff vnd Trost suchen/ welches als die begünstigte Fraw gethan/ hat sie zurstund erlinderung ihrer Schmerzen empfunden

sünden vnd ein Töchterlein glücklich auff die Welt gebracht. Bey welcher Gelegenheit sie sampt vielen andern an Christo ge- glaubt vnd die H. Tauff empfangen. Daß die H. Anna aber sey ein wahre Erleuchte- rin in Glaubenssachen/ist gar kein Zwenffel nicht/ sinemal sie selber ist ein Mutter des Meersterns der allerseeligsten Jungfrauen MARIA, vnd ein Großmutter Jesu Christi, si des wahren Liechts/(b)welches erleuchtet einen jeglichen Menschen der da kompt in diese Welt.

(a) *ijdem Auctores qui supra.* (b) *Ioann. 1. v. 9.*

§. IV.

S. Anna ist ein sonderbare Zuflucht der Sünder/ erlangt ihnen Gnad! daß sie sich bekehren.

Exempel.

TRithemius (a) hat recht vnd wol ge- sagt/ daß die heyligste Anna/ welche je- derzeit ein vnsträfliches Leben geführt/ be- kehre durch ihre Fürbitt die Sünder/ vnd führe dieselbe von hartneckiger Gewonheit der Sünde zur wahren Buß. Dieses lehret (b)

Re-